

Historischer Cirkel Wolnzach e. V.

Beim Amtsgericht Ingolstadt unter Nummer VR 20548 eingetragener Verein
und vom Finanzamt Ingolstadt als gemeinnützig anerkannt bzw. bestätigt



Spätmittelalterliche - frühneuzeitliche Funde in Wolnzach

Von Fuchs R.

Im März des Jahres 2010 wurde im Altortbereich von Wolnzach in der Eisenheimer Straße das ehemalige landwirtschaftliche Anwesen mit der Hausnummer 37 abgebrochen.

REINDL, J. beschreibt im Anhang, in: Wolnzach, in der Hallertau, Beiträge zur Geschichte des Marktes, der Pfarrei und der Herrschaft Wolnzach, im Kapitel „Verzeichnis der Häuser und ihrer Besitzer“, dieses Anwesen, damals die Hausnummer 269, als schon vor 1813 bestanden, mit dem Hausnamen „Zum Prosl“.

Als Vorbesitzer werden dort genannt: Weiher, Resch,
1858 Volnhals,
1829 Bredel,
1760 Mauermeier,
1702 Urb. Soller,
1686 S. Bauer,
1616 G. Mayr,
1594 Lidl,
1585 Reindl, vorh. Diepenkircher
1556 Schäffler.

Nach der Feinplanie des Baugrundes, diese war nach Art. 7, Abs. 1 des Bayerischen Denkmalschutzgesetzes vom Landratsamt Pfaffenhofen a. d. Ilm mit der Abbruchgenehmigung gefordert worden, waren im Bereich der abgebrochenen Gebäude im ockerfarbenen Boden mehrere in etwa gleich

große, systematisch angeordnete kreisrunde dunklere Flecke zu erkennen.

Diese Beobachtungen waren für Herrn Ludwig Lang vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, (BLfD) Außenstelle Ingolstadt, Anlass, selbst Befunde zu erheben und dem Bauherrn die Durchführung von archäologischen Ausgrabungen samt Dokumentation abzuverlangen.

Nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen trägt der Bauherr die Kosten für die Grabung und deren Dokumentation. Er darf mit den Bauarbeiten erst dann fortfahren, wenn der Erlaubnisbescheid zur Fortführung der Bauarbeiten vorliegt.



Bild 1: Kreisrunde Verfärbungen im Boden (Foto R. Pfab)

Bei den Grabungsarbeiten wurde auch ein Bodenprofil hergestellt.

Das Bodenprofil (Bild 2) zeigt eine linsenförmige Zeichnung mit verschiedenen Brauntönen in denen ziegelfarbenen Bruchstücke zu erkennen sind.

Die Brauntöne sind vermutlich auf die Zersetzung von Holz, dort könnten einmal Pfähle gestanden haben, zurückzuführen.



**Bild 2: Bodenprofil unter einer kreisrunden Verfärbung
(Foto R. Pfab)**

Mit den Arbeiten beauftragte der Bauherr die Firma Po Arch aus Ingolstadt. Diese fanden am 23. und 24.03.2010 statt.

Nach telefonischer Bestätigung der Grabungsleiterin wurde der Fortführung der Bauarbeiten mündlich zugestimmt. Der schriftliche Erlaubnisbescheid des BLfD wurde erst mit Schreiben vom 13.01.2011 erteilt.

Dankenswerter Weise hat die Familie Niedermeier den Grabungsbericht dem HiC zur Veröffentlichung übergeben.

[Zum Grabungsbericht \(hier klicken\)](#)